

kino

- Disney-Film: «Lilo & Stitch»
- Thriller: «High Crimes»
- Filmhitparade
- Neu in den Kinos

Ein Hündchen aus dem All

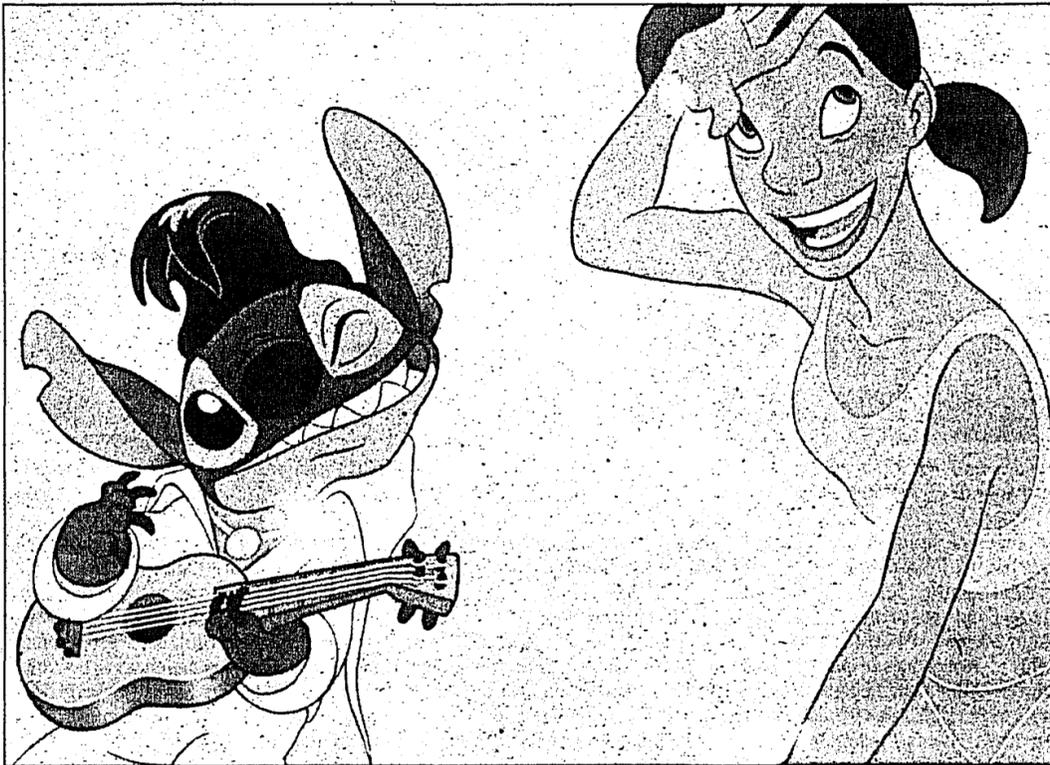
Übergeschnappt und unterhaltsam: «Lilo & Stitch», der neue Disney-Zeichentrickfilm

FRANKFURT: Wenn ihr jemand dumm kommt, haut sie drauf; und ab und zu wirft sie sich zu Boden, brüllend vor Wut. Eine Menge Kinder werden sich wohl wiedererkennen in Lilo, der ebenso renitenten wie unverständenen kleinen Heldin des am 4. Juli anlaufenden neuen Disney-Trickfilms «Lilo & Stitch».

Birgit Roschy/AP

Und vielleicht werden einige sogar in Stitch verwandte Züge entdecken. Lilos Hündchen ist klein, blau und gemein und ein Mini-Berserker, der aus seiner Umgebung am liebsten Kleinholz machen würde. Genau dafür wurde das Ungeheuer gezüchtet, denn Stitch ist ein genmanipuliertes Alien, das von seinem Heimatplaneten auf die Erde ausgerissen ist. Per Raumkapsel auf Hawaii gelandet, mutierte das destruktive Wesen auf der Flucht vor ausserirdischen Alienjägern im Hundesyl zu einem kleinen, aber explosiven Kläffer. Diesen bizarren Filmfang muss man erst einmal verdauen. Und auch sonst wirkt der neue Trickfilm, verglichen mit dem gewohnten Schmalz und Kitsch der Disney-Company, ziemlich schräg.

Da wird zwar ausführlich und ebenso realistisch wie anrührend die komplizierte Beziehung zwischen der Eingeborenen Lilo, einer Aussenseiterin und Waisen, und ihrer Schwester Nani geschildert, die, selbst fast noch ein Teenager, auf die fünfjährige Göre aufpassen muss. Doch Lilo hat neben ihrer unerklärlichen Liebe zum randalierenden Stitch eine weitere seltsame Passion: Sie schwärmt für Elvis, und wenn ihr die Schwester schimpfend Vorhal-



Lilo (rechts) mit ihrem Hund Stitch, der am Strand einige Elvis-Songs vorträgt.

(Bilder: Keystone)

tungen macht, schliesst sich das rebellische Kind ein und lauscht «Heartbreak Hotel». Überhaupt sind, passend zum 25. Todesjahr von Elvis, dessen Songs allerorten zu hören – das kleine Monster wird von der fantasievollen Lilo gar als «The King» verkleidet. Am Strand markiert Alien Stitch zur Freude von weissen Touristen Elvis an der Gitarre – nur um alsbald monsternässig zu den Klängen von «Hound Dog» abzufahren. Dafür gibt es freilich keine der erhoffen Trinkgelder, und Nani, die wegen des bissigen Stitch ihren Job als

Kellnerin verloren hat, steht wieder mal vor dem Nichts. Der örtliche Sozialarbeiter, ein bedrohlicher schwarzer Riese mit einer Sonnenbrille wie die «Men in Black», droht, Lilo ins Heim zu bringen.

Science Fiction, Ausserirdische, Hawaii, Popkultur-Zitate, eine von Asozialität bedrohte Kleinfamilie und ein Minimonster a la Pokemon: Eigentlich passt nichts zusammen. Wie ein «Star Wars» für Arme wirken die Anfangsszenen, die ebenso überflüssig sind wie actionreiche Verfolgungsjagden

am Schluss. Im Kontrast dazu ist die optische Gestaltung der Hawaii-Kulisse sehr gelungen: sanfte blaue Wasserfarbtöne, altmodisch per Hand gemalt, die einen bezaubernden Hintergrund zum schrägen Geschehen bilden. Angesichts der Erfolge der Trickfilmkonkurrenz hat wohl auch Disney endgültig den süsslichen Geschichten abgeschworen. Ohne jedoch die gewohnte missionarische Haltung aufzugeben: Nicht nur viele Anspielungen, auch die Einsichten sind an erwachsene Zuschauer adressiert.

Neu in den Kinos

«High Crimes»

USA 2001, Verleih: Fox, Regie: Carl Franklin, Hauptdarsteller: Ashley Judd, Morgan Freeman, James Caviezel. Inhalt: Die Anwältin Claire Kubik sieht ihren Ehemann Tom plötzlich im Zwielficht. Denn Tom soll unter seiner früheren Identität als US-Soldat in El Salvador ein grausames Kriegsverbrechen begangen haben.

«Wir waren Helden»



USA 2001, Verleih: Concorde, Regie: Randall Wallace, Hauptdarsteller: Mel Gibson, Madeline Stowe - ab 16 Jahren. Inhalt: Am Beginn des verhängnisvollen Vietnamkrieges gab es eine blutige Schlacht, bei der viele junge Amerikaner ihr Leben verloren.

«Lilo und Stitch»

USA 2001, Verleih: Buena Vista, Regie: Chris Sanders/Dean DeBlois, Zeichentrickfilm – ohne Altersbeschränkung. Inhalt: Die kleine freche Lilo auf Hawaii macht Bekanntschaft mit einem Ausserirdischen im Hundepelz. Das verrückte Duo garantiert Trubel und Chaos auf der ganzen Linie.

«Das Haus am Meer»

USA 2001, Verleih: Warner, Regie: Irwin Winkler, Hauptdarsteller: Kevin Kline, Kristin Scott Thomas – ab sechs Jahren. Inhalt: Georg hat nicht mehr viel Zeit, denn er ist todkrank. Nun will er sich noch einen letzten Traum realisieren und ein Haus nach seinen Vorstellungen bauen. Er möchte auch eine Annäherung an Frau und Sohn.

FILMHITPARADE

Der Schweizerische Kino-Verband ermittelt jeden Freitag die Liste der 20 meistbesuchten Filme der vergangenen Woche in den Kinos der deutschen Schweiz. Die repräsentativen Angaben stammen aus 85 Kinobetrieben in allen wichtigen Städten der deutschen Schweiz. Die Filmhitparade nennt den Rang dieser Woche, den Vorwochenrang (in Klammer), den Filmtitel sowie den Regisseur des Films. «neu» heisst neu auf der Liste, «ern» heisst erneut auf der Liste.

1 (16) 40 DAYS AND 40 NIGHTS

Michael Lehmann

2 (1) SPIDER-MAN

Sam Raimi

3 (2) STAR WARS EPISODE 2

George Lucas

4 (19) SAMSARA

Nalin Pan

5 (3) JOHN Q

Nick Cassavetes

6 (4) LAGAAN

Ashutosh Gowariker

7 (14) CHAOS

Coline Serreau

8 (6) HUIT FEMMES

F. Ozon

9 (8) ELLING

Peter Naess

10 (7) IRIS

Richard Eyre

11 (neu) ERKAN & STEFAN UND DIE...

Axel Sand

12 (neu) LILO & STITCH

D. DeBlois/Ch. Sanders

13 (5) I AM SAM

Jessie Nelson

14 (20) L.I.E.

Michael Cuesta

15 (15) THE ICE AGE

Chris Wedge

16 (10) ENIGMA

Michael Apted

17 (12) DER STELLVERTRETER

Costa-Gavras

18 (neu) PANTALEON Y LAS VISITADORAS

Francisco Lombardi

19 (9) A BEAUTIFUL MIND

Ron Howard

20 (11) HEAVEN

Tom Tykwer

Wenn der Ehemann unheimlich wird

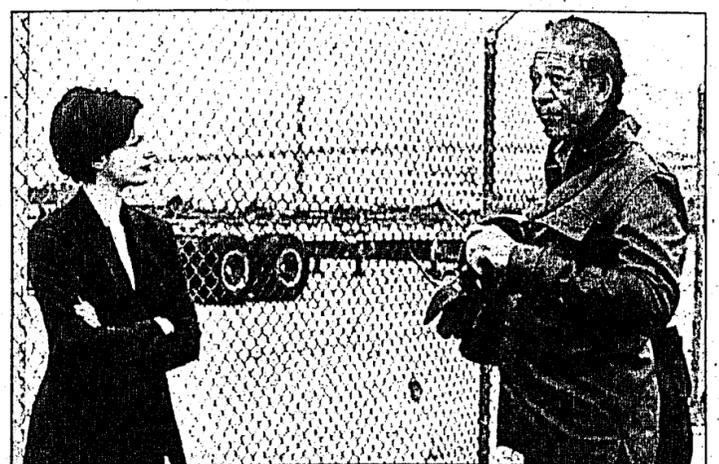
Carl Franklins Routine-Thriller «High Crimes»

Ausgerechnet die attraktive, erfolgreiche Anwältin Claire Kubik wird eines Tages damit konfrontiert, weder einen dunklen Punkt im Leben ihres Ehemanns noch dessen richtigen Namen gekannt zu haben.

Dieser Tom, ein überaus gut aussehender früherer Soldat, soll vor 15 Jahren ein Kriegsverbrechen in El Salvador begangen haben, für das er nun wegen neunfachen Mordes angeklagt wird. Claire, der eigentlich nur noch ein Baby zum Glück fehlte, wird brutal aus allen Träumen gerissen.

Doch die Anwältin ist eine energische Frau, die entschlossen ist, ihren Mann aus den Fängen der offenbar unerbittlichen amerikanischen Militärjustiz zu befreien. Ob es ihr gelingt, zeigt der Hollywood-Thriller «High Crimes», der ab dem 4. Juli 2002 in den deutschen Kinos zu sehen ist. Mit der aparten Ashley Judd als Claire und dem immer öfter zu sehenden James Caviezel, ein Schauspieler mit Charisma, sowie dem bewährten Morgan Freeman in der Rolle des in Militärjustizsachen gewitzten Anwalts Charlie Grimes ist der von Carl Franklin inszenierte Film bestens besetzt.

Gleichwohl kommt «High Crimes» über handwerklich solide gemachte Kino-Routine nicht hinaus. Das liegt zum Beispiel daran, dass wir der von



Eine Szene aus dem Thriller «High Crimes» mit Claire Kubik, gespielt von Ashley Judd, und Charlie Grimes, gespielt von Morgan Freeman.

Freeman gespielten Figur schon so oft begegnet sind: Ein privat und beruflich gescheiterter Alkoholiker, der sich dann aber doch aufrafft, seiner alten Freundin Claire bei ihrem Kampf um den Ehemann zu helfen. Dieser Grimes ist ein Charakter aus dem Drehbuch-Computer. Auch an resoluten Anwältinnen in allen Variationen fehlt es in aktuellen Hollywood-Produktionen ganz gewiss nicht. Und dem Mann mit den zwei ganz unterschiedlichen Gesichtern (und Namen), den Tom ver-

körpert, sind selbst nur gelegentliche Kinogänger zu oft begegnet, um überrascht zu werden.

Immerhin gibt Caviezel diesem Ex-Soldaten, der eigentlich Ron Chapman heisst, eine vibrierende Undurchsichtigkeit, die der Aufrechterhaltung des Spannungsbogens günstig ist. Ashley Judd zeigt einmal mehr jene Mischung zwischen zarter Weiblichkeit und knallharten Durchsetzungswillen, der sie ganz unspektakulär zu einem Star gemacht hat.